



Netzwerke und Bildung

„Im deutschen Bibliothekswesen ist das Netzwerk vorrangig“

KN-Gespräch mit der DBV-Vorsitzenden Dr. Claudia Lux

Frau Lux, wenn die Teilnehmer jetzt zum Bibliothekartag kommen stellen sie mit Erstaunen fest, dass die angekündigte Schlussdiskussion mit den Generaldirektorinnen der großen Bibliotheken in Deutschland nicht stattfindet. Ich habe aber gelesen, dass sie auf dieser Schlussveranstaltung sprechen werden. Was ist da eigentlich los? Ja, das ist eine gute Frage. Ich muss ehrlich gestehen, dass ich auch nicht verstehe, warum man über dieses interessante Thema der deutschen Nationalbibliothek nicht gemeinsam und öffentlich diskutiert. Ich hätte es gut gefunden. Netzwerke bestehen trotzdem, auch wenn solche Diskussionen öffentlich nicht geführt werden, auch zwischen diesen Dreien, und man vielleicht aber nicht möchte, dass man nun gerade in der Öffentlichkeit Zwietracht irgendwo zeigt an einer Stelle. Es kann auch sein, dass die Zwietracht gar nicht so groß ist, weil sich eigentlich alle verständigen, dass im deutschen Bibliothekswesen das Netzwerk das Vorrangige ist und die Gemeinsamkeit trotz der sehr starken Föderalismusdiskussion, die vielleicht auch ein bisschen negative Einflüsse auf unsere bibliothekarischen Netzwerke haben wird.

Meinen Sie, dass diese Diskussion auch Auswirkungen haben wird auf die drei großen Bibliotheken?

Nein, das glaube ich nicht. Die drei großen Bibliotheken haben sicher gewisse Meinungsverschiedenheiten. Auf der anderen Seite sind sie durch ganz viele Projekte so eng vernetzt, dass sie einfach weiterarbeiten werden, und das auch wollen. Das weiß ich.

Der weitere Kandidat für die Schlussdiskussion ist der neue Vorsitzende des Wissenschaftsrates Prof. Dr. Peter Strohschneider. Meinen Sie, dass der Wissenschaftsrat jetzt zum Thema „Hält das Netzwerk Bibliothek?“, so heißt ja die Veranstaltung, etwas sagen kann?

Ich glaube, dass der Wissenschaftsrat sicher etwas dazu sagen kann. Ob er im Moment Dinge sagt, die wir als Bibliothekare auch befürworten, das möchte ich heute noch nicht beurteilen, da müssen wir wirklich bis Freitag abwarten. Und das ist ja auch das Spannende, dass die eigentlichen Informationen dann erst in einer solchen Podiumsdiskussion herauskommen. Ich möchte noch mal betonen: Die gegenwärtige Diskussion und auch Konkurrenz zwischen den Universitäten, auch zwischen Wissenschaftseinrichtungen, um die Ressourcen sind glaube ich im Moment so stark, und auch die Kriterien, die man versucht zu entwickeln, um zu beurteilen, wer ist gut und wer soll etwas bekommen, diese ganze Diskussion ist im Moment in einem Stadium, wo ich sagen kann, es bedarf unbedingt der Bibliothekare erneut, um das Netzwerk zu stärken. Um sich auch teilweise gegen einen zu einseitigen Trend hier zu stellen.

Deswegen auch der Appell, auch von den Kongress News, zur Abschlussveranstaltung am Freitag zu Ihnen zu kommen! Ich danke Ihnen für das Gespräch.

„Bibliotheken sind integraler Bestandteil des Bildungssystems“

KN-Gespräch mit der BIB-Vorsitzenden Susanne Riedel

Der Berufsverband Information Bibliothek BIB hat drei Thesen zum 95. deutschen Bibliothekartag veröffentlicht und Sie als Vorsitzende sind ja nun diejenige, die das vertreten soll. Können Sie kurz etwas dazu sagen, was Sie damit erreichen wollen?

Diese drei Thesen sind dafür gedacht, die Bibliotheken und die Bibliothekare, wie sie sich heutzutage präsentieren, einfach in der öffentlichen Wahrnehmung zu unterstützen. Die erste These finde ich ganz eingängig, dass Bibliotheken so vielfältig sind wie ihre Kunden, dass Bibliotheken auf den verschiedensten Gebieten aktiv und nicht nur einfach der Platz für die Bücherausleihe sind.

Eine der wichtigsten Thesen ist die dritte These, Bibliotheken sind integraler Bestandteil des Bildungssystems. Hierzu haben Sie ja bei der hier stattgefundenen Pressekonferenz einiges gesagt und, das war mein Eindruck, den Schwerpunkt gelegt.

Ja, das ist richtig. Mir geht es darum, die Bibliotheken wirklich als Teil eines großen Ganzen zu sehen. Weil ich bei meiner täglichen Arbeit, auch in der Universitätsbibliothek, immer wieder feststelle, dass Bibliothek vielen Leuten und für verschiedenste Nutzerschichten zur Verfügung steht und auch Informationen bieten kann. Und Information ist heute einfach ein ganz ganz wichtiges Gut. Und Bibliothek ist erstens der Ort, wo es Informationen gibt und zweitens da, wo man lernen kann, Informationen zu sortieren und zu bewerten und letztendlich aufzunehmen.

Diese These geht ja vor allem auch an die Politiker, die dieses erkennen sollen und damit unsere oder die Ziele des Bibliothekswesens zu unterstützen.

Ja, richtig, weil wir der Meinung sind, dass die Politik die Bibliotheken, jetzt ganz global gesagt, nicht in dem Maße wertschätzt oder im Blick hat, um diese großartige Idee der Entwicklung einer Informationsgesellschaft zu verwirklichen.

Dafür ja auch Ihre Wahlprüfsteine, die Sie jetzt in verschiedenen Ländern und auch im Bund dargestellt haben.

Genau, wir wollten damit an die Parteien herangehen, um die Positionen und Konzepte der einzelnen Parteien abzufragen und es hat sich wieder gezeigt, dass alle, quer durch das gesamte Lager, sehr viel Sympathie für Bibliotheken haben, aber trotzdem wenig Ideen haben, wie Bibliothek ins Bildungssystem zu integrieren ist.

Danke für das Gespräch, Frau Riedel.

SCHLUSSDISKUSSION Hält das Netzwerk Bibliothek? Anforderungen und Wünsche an die Bibliotheken.

Es diskutieren:

Prof. Dr. Jan-Michael Rost,

Direktor am Max Planck-Institut Dresden

Prof. Dr. Peter Strohschneider, Professor an der LMU München & Vorsitzender des Wissenschaftsrates

Dr. Norbert Lossau, CIO an der UB Bielefeld, design. Direktor der UB Göttingen

Dr. Claudia Lux, Generaldirektorin der ZLB Berlin, Vorsitzende des DBV, künftige Präsidentin der IFLA

Dr. Thomas Bürger, SLUB (Moderation)

Inhalt:

Impressum		4
Interview mit Dr. Arndt Flemming	3	5
Überraschungsgäste aus dem Ausland	3	5
ASpB-Vorstand neu gewählt	4	6
BSZ eröffnete virtuelle Auskunft	4	6
Kooperation hbz und Fast		5
Programmänderungen		5
Interview mit Eric-Jan van Kleef		6
Kooperation von Swets und LIB-IT		6
Kurzmeldungen		6

*Ihr Partner für Archiv-,
Bibliotheks- und
DokumentationsSysteme*



DABIS.com

Gesellschaft für Datenbank-Informationssysteme

Software • State of the art
Leistung **Sicherheit**
Standards **Offenheit**
Stabilität **Verlässlichkeit**
Generierung **Adaptierung**
Service **Erfahrenheit**
Outsourcing **Support**
Dienstleistung **Zufriedenheit**
GUI • Web • Wap • XML • Z 39.50
Open Source

DABIS.com

DABIS.com

Heiligenstädter Straße 213

A - 1190 Wien

Tel.: +43-1-318 9 777-10

Fax: +43-1-318 9 777-15

eMail: office@dabis.com

http://www.dabis.com

Zweigstellen / Partner:

D • 61350 Bad Homburg v.d.H.

H • 1147 Budapest

I • 39042 Brixen

DABIS GmbH

D • 79294 Sölden/Freiburg

Archiv
SingleUser System MultiUser
Lokalsystem Verbund
multi-Datenbank multi-Server
multiprocessing multithreading
skalierbar stufenlos
Unicode multilingual
Normdaten redundanzfrei
Multimedia Integration
Bibliothek

*Wir freuen uns auf Ihren
Besuch am Deutschen
Bibliothekartag in Dresden
21. - 24. März 2006 !*



65 Prozent der Dresdner Schüler sind in Bibliotheken angemeldet! Darauf sind wir sehr stolz!

Dr. Flemming, Direktor der Städtischen Bibliotheken in Dresden, und C.-H. Schütte im Gespräch

Herr Dr. Flemming, Sie als Direktor der Städtischen Bibliotheken in Dresden sind ja auch Gastgeber hier in Dresden. Wie sieht es eigentlich mit Ihren Bibliotheken aus? Leiden Sie auch? Wie heute erzählt wurde sollen die Fachstellen aufgelöst werden, man muss darum kämpfen. Wie sieht es mit den Städtischen Bibliotheken in Dresden aus?

Die Städtischen Bibliotheken in diesen Größenordnungen haben ja eine eigene Infrastruktur, so dass sie die Beratungsleistungen der Fachstellen zum Glück nicht brauchen, ansonsten haben wir uns schon versucht zu bemühen, für die kleineren Bibliotheken die Beratungsleistungen aufrecht zu erhalten. Für uns selbst als Netz sieht es, glaube ich, gut aus. Wir haben die Konsolidierung ja immer als Aktion begriffen, das heißt, wir haben nie die Vorgaben abgewartet, sondern Konsolidierungspotentiale benannt und konkrete politische Vorschläge gemacht. Dadurch haben wir Rundumschläge der Verwaltung in vernünftige Kanäle lenken können. Das ist uns gelungen, da wir seit vielen Jahren schon Dreijahrespläne aufgestellt haben. Der aktuelle läuft jetzt, 2005 bis 2007, und wir haben gerade die Bilanz 2005 ziehen können und haben, trotz Konsolidierung, in den letzten zwei Jahren zwei Stadtteilbibliotheken, letztes Jahr eine Verwaltungsbibliothek integriert und so unsere Konsolidierung gemacht.

5,3 Millionen Entleihungen letztes Jahr sind wieder absoluter Rekord! Also, die Ressourcen sinken, die Leistungen steigen. Wir können da durchaus zufrieden sein.

Sie sind dafür bekannt, dass Sie auch immer irgendwelche Highlights haben. Was ist das neue Highlight?

Das neue Highlight in Dresden ist eigentlich wenig sichtbar. Wir konzentrieren uns sehr stark darauf, mit sehr vielen Schulen zusammenzuarbeiten und wir haben jetzt, und das ist so ein bisschen ein statistisches Highlight, tatsächlich über 65 Prozent aller Schüler bei uns angemeldet. Darauf sind wir sehr stolz! Das ist nicht so ein Highlight wie die Medienetage oder eine neue Bibliothek. Aber das ist ein Highlight in der Benutzung selbst. Unser politisches Highlight ist so ein bisschen Konsolidierungsgeschichte. Wir haben ungedeckte Haushalte ja auch in Dresden und deswegen war für dieses Jahr, das Haushaltsjahr 2005, neben der Konsolidierung, die für uns wieder Schließung einzelner Öffnungszeiten, also keine Bibliothekschließungen, bedeuteten, die wir auch selber abstimmen konnten, selber zeitlich bemessen konnten, trotzdem wollte uns die Verwaltung, so wie jedes Amt, mit einer zusätzlichen Sachkostenkürzung versehen.

Erstmals ist es geglückt, nicht nur den Kulturausschuss zu überzeugen, dass das nicht in Ordnung ist, wenn wir nach Kontrakt arbei-

ten innerhalb von drei Jahren, selbst die Konsolidierung bringen, und gleichzeitig stabilisieren wir die Leistung, wir erhöhen sogar die Qualität der Dienstleistung. Das hat den Kulturausschuss Anfang des Jahres überzeugt. Leider hat der Finanzausschuss gesagt, ohne Deckung innerhalb des eigenen Ressorts dürfen keine Fachausschüsse die Rücknahme dieser Kürzung veranlassen. Der Kulturausschuss hat es trotzdem gemacht. Im Finanzausschuss gibt es ja kein Rederecht für die Einrichtungen selbst und dort haben dann tatsächlich Politiker mehrerer Fraktionen gesagt, dass die Bibliothek für die Bildung wichtig ist und der Medienetat wichtig ist, um diese Bildungsaufgabe zu erfüllen. Dann wurden tatsächlich nur für die Bibliothek diese Kürzungen für dieses Jahr zurückgewiesen. Das ist so ein bisschen das Highlight der letzten Tage. Und passt eigentlich richtig in die Stimmung jetzt zum Bibliothekartag. *Und es passt vor allem auch zur dritten These des Berufsverbandes Information und Bibliothek, die lautet: Bibliotheken sind integraler Bestandteil des Bildungssystems. Sie haben das schon zum größten Teil erreicht. Dankeschön.*

V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Arbeitssitzung Nr. 23: Bibliotheksarbeit in den USA am 23.3. 10 bis 12 Uhr im Konferenzraum 3

Im Rahmen einer Studienreise von WESS (Western European Studies Section) werden Kolleginnen und Kollegen aus ihrem Arbeitsalltag in den USA berichten. Dabei geht es um folgende Themen:

- *Brauchen wir im Zeitalter von digitalen Bibliotheken überhaupt noch Neubauten und Gebäude?*
- *Welche Partner findet man im universitären Bereich, um praktikable und rentable Publikationsmodelle zu erstellen?*
- *Wie bietet man einen barrierefreien Zugang zu Bibliotheken für jedermann?*
- *Praktische Hinweise zur web-basierten Recherche*

Die Vorträge werden in englischer Sprache gehalten, Fragen im Anschluss können auf deutsch gestellt werden.

Die Kolleginnen und Kollegen freuen sich sehr auf Ihre Diskussionsbeiträge.

Überraschungsgäste aus dem Ausland

Arbeitssitzung Nr. 24: Perspektivenwechsel durch Auslandsaufenthalte?

Möglichkeiten der internationalen Kooperation
23.3. 15.30-17.30 Uhr
im Konferenzraum 3

In inetbib ist die Auflösung des Überraschungsgastes aus dem Ausland in den Kongressnews versprochen worden.

Bibliothek & Information International freut sich sehr, gleich zwei versierte Kolleginnen aus Europa und den USA ankündigen zu dürfen:

Marian Koren, zuständig für Internationale Angelegenheiten beim Niederländischen Verband der Öffentlichen Bibliotheken, Mitglied im Herausbergremium des „Journal of Documentation“, bis zum vergangenen

Jahr Mitglied im IFLA Governing Board und zur Zeit Interimsdirektorin von Eblida.

Thea Lindquist, Assistant Professor, Bibliothekarin für Geschichte und Deutsche Sprache und Literatur an der Universität von Colorado, die viel Erfahrung mit eigenen Auslandsaufenthalten sowie der Organisation von Studienreisen hat. Sie ist in diesem Jahr, gemeinsam mit dem Goethe Institut, dem Amerikahaus und BI-International die Organisatorin der WESS-Studienreise nach Deutschland.

Gemeinsam mit den deutschen Kolleginnen Hella Klauser, Kompetenznetzwerk, Ulrike Lang, BI-International und Christel Mahnke, Goethe Institut, erwartet Sie eine interessante und anregende Diskussion zu ganz persönlichen Erfahrungen mit der Auslandsarbeit.



Im Namen der Kultur: lebenslang!

Unbeschränkte Haftung (also deutlich über 100 Jahre) und damit eine Spitzenposition für Bücher- und Archivalien-Etiketten bestätigt uns das »Institut für Papierfabrikation der TU Darmstadt« in seinem Gutachten vom 16.12.2004. Pleuser®-Etiketten stellen das Optimum für die Innen- und Außenbeschriftung in allen denkbaren Varianten dar. Sie bestehen aus weichmacherfestem Papier und weichmacherfreiem Klebstoff, sind pH-neutral, entsäuerungsfest und lichtecht. Format und Gestaltung richten sich ganz nach Ihren Anforderungen und Wünschen. Barcode resp. OCR-Druck sind selbstverständlich möglich. Eine unserer weiteren Spezialitäten sind Sicherheits-Etiketten für EM-Buchsicherungsanlagen. Weit über 600 Institute, national wie international, von Aachen bis Zürich, vertrauen auf Pleuser.

Gerne beraten wir auch Sie. Willkommen im Club!

pleuser®
etiketten



Bernhard Pleuser GmbH • Am Ried 23 • D-61273 Wehrheim
Telefon +49 (0) 6081 95309.14 • Fax +49 (0) 6081 95309.28
bernhard.pleuser@t-online.de • www.pleuser.de



Neuwahlen bei der ASpB

Dr. Jürgen Warmbrunn, Vorsitzender; Jadwiga Warmbrunn, Leiterin der Geschäftsstelle; Ursula Flitner, Stellv. Vorsitzende; Günther Macht, Schatzmeister

BSZ: Virtuelle Auskunft eröffnet

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) eröffnet heute, am 23. März 2006, gemeinsam mit der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken, der Bibliothek der Universität Konstanz und der Bibliothek der Hochschule Konstanz einen kooperativen E-Mail-Anfrage- und Weiterleitungsdienst, der auf der freien Software Scarab basiert. Die Webapplikation läuft auf einer Datenbank, in der die gestellten Fragen bearbeitet, nach Bedarf weitergeleitet und verwaltet werden können. Für den Bibliothekskunden ist jederzeit der Bearbeitungsstand seiner Anfrage einsehbar. Eine jeweils lokale und zentrale Wissensbasis stellt Fragen, die von weiter reichendem Interesse sind, mit ihren Antworten dauerhaft zur Verfügung.

Der hochflexible und leicht anpassbare Auskunftsdienst wird beim BSZ gehostet und gestattet individuelle, auf die nutzenden Bibliotheken zugeschnittene Kundensichten. Der Dienst wird direkt über die Homepages der teilnehmenden Bibliotheken angeboten.

Weitere Bibliotheken werden sukzessiv angeschlossen, einführende Schulungen angeboten. Eine enge Kooperation besteht mit der Deutschen Internetbibliothek, deren Link-Katalog und E-Mail-Auskunftsdienst bereits heute vom BSZ gehostet wird.

Das BSZ bietet ein umfassendes Dienstleistungsspektrum rund um Bibliotheken, Museen und Archive:

Mit der erfolgreichen Migration auf die neue PICA-Basis stellt der Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) weiter mehr als 12 Mio. Titel mit mehr als 46 Mio. Bestandsnachweisen von über 1.000 wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg, dem Saarland und in Sachsen zur Verfügung. Innovative Dienstleistungen rund um das Neue Verbundsystem werden in bewährter Weise weiter betrieben bzw. neu und zügig aufgebaut - Dienstleistungen zur Digitalen Bibliothek Baden-Württemberg, zum Betrieb lokaler Bibliothekssysteme sowie zum landesweiten MuseumsInformationsSystem MusIS runden das Angebot ab.

Bestellungen von Büchern und Aufsätzen sind über die Online-Fernleihe oder über subito möglich.

IMPRESSUM

„B.I.T.online-Kongress-News“ – Kongress-Zeitung zum 95. Deutschen Bibliothekartag 2006 in Dresden

Redaktion Christoph-Hubert Schütte (verantwortl.), Angelika Beyreuther-Raimondi, Erwin König

Gestaltung Anne Karg-Brandt

Tel. Redaktion: 0175/5261751 · Tel. Anzeigen: 0173/6522380

Verlag Dinges & Frick GmbH, D-Wiesbaden



KN-Gespräch mit den Herren Ollig und Dr. Kostädt vom hbz und Mathias Schmitz von Fast Search & Transfer

Meine Herren, was wollen Sie auf dem Bibliothekartag in Dresden im Rahmen der Firmenausstellung an den Nutzer, an den Kunden bringen?

Unser Ziel ist es, den Kunden mit unserer neuen Philosophie vertraut zu machen, d.h. mit der neuen zentralen Dienstleistung des hbz, dem Suchraum. Das hbz bemüht sich als Dienstleister für die Bibliotheken, einen großen Suchraum aufzubauen, indem es Daten in sehr sehr großem Stile indexiert, über Suchmaschinen zugänglich macht und den Bibliotheken Kollektionen nach eigenen Bedürfnissen, nach eigenen Vorstellungen für ihr eigenes Produktportfolio anzubieten. Das war der Ausgangspunkt.

Was indexieren Sie? Was sind das für zusätzliche Daten, die Sie da einbringen?

Das sind Bereiche wie Catalogue Enrichment, das heißt also Anreicherung von Katalogdaten, um zum Beispiel Inhaltsverzeichnisse und weitere Dienste, aber auch Daten, Rohdaten, die wir von Providern, von Anbietern bekommen, die wir im Rahmen von Verträgen schlichtweg erwerben, lizenzieren lassen. Also im Grunde, salopp gesagt, fast alles, was wir kriegen können.

Sind denn Ihre Kunden mehr Vermittler von Informationen wie Bibliotheken oder auch Endkunden?

Beides. In erster Linie richtet sich unsere Dienstleistung aber an die Bibliotheken, damit sie aus diesen Produkten eigene Angebote erstellen können.

Herr Schmitz, welche Kooperation hat sich zwischen Ihrer Firma und dem hbz entwickelt?

Die Kooperation zwischen hbz und Fast hat sich eigentlich in den letzten zwei Jahren sehr fruchtbar entwickelt. Auf der Grundlage, dass wir als Technologiehersteller die grundlegende Technologie für die Analyse und für die Indexierung von strukturierten und unstrukturierten Daten liefern, die ja die Grundlage sind von derartigen fortschrittlichen Diensten, wie das hbz sie entwickelt, und auch eine enge Abstimmung mit dem hbz haben, was die Vision des hbz für die künftige Erweiterung ist, so dass wir im Prinzip auch vom hbz lernen, wo konkreter Bedarf in diesem Marktsegment liegt. Dieses lassen wir wiederum in die Weiterentwicklungen des Produktes hineinfließen lassen. Also in dem Sinne, dass das hbz da mehr hat als einen Softwarelieferanten, sondern wirklich einen Partner, wo man gemeinsam den technologischen Bedarf für die Weiterentwicklung und für die Realisierung dieser Vision auch tatsächlich in die Tat umsetzen kann.

Herr Dr. Kostädt, Sie haben den Auftrag, das Ganze zu organisieren?

Ja, vor allen Dingen die Technik umzusetzen. Da geht es halt darum, zu schauen, wie wir die Daten an den Endnutzer bringen. Wir haben zwei Wege, einmal über die Bibliotheken, in dem wir Schnittstellen zu unseren Suchmaschinen anbieten. Zum anderen haben wir selber Oberflächen, zum Beispiel der Dreiländerkatalog, wo wir die Bibliotheksbestände aus Deutschland, Österreich, der Schweiz zusammenführen, die sich direkt an den Endkunden richten und darüber hinaus gibt es dann noch Sachen, die wir über unser Portal anbieten, digitale Bibliothek, wo eine Rechteverwaltung notwendig ist, wo wir eben kommerziellen Content anbieten in Abhängigkeit der Nutzungsrechte. Das ist so das ganze Spektrum. *Sie bauen die Partnerschaft weiter aus, Herr Schmitz. Wie sieht das aus?*

Aufgrund der engen Beziehungen haben hbz und Fast sich entschlossen, eine Vertriebskooperation zu machen, die es ermöglicht, Universitäten und Bibliotheken Suchtechnologie dieser Art eben für die Korrelation von strukturierten und unstrukturierten Informationen zu einem sehr runden und zu einem sehr attraktiven Preis zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne fungiert das hbz für uns als eine Schnittstelle und Vertriebspartner, um hier in Deutschland Bibliotheken und Universitäten optimal zu erreichen.

Haben Sie weitere Pläne für die nächsten bibliothekarischen Tagungen?

Zunächst einmal sind wir noch vertreten auf dem Sun Summit und der Inetbib-Tagung und mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in Bregenz auf dem Österreichischen Bibliothekartag.

Programmänderungen

Datum/Uhrzeit geändert:

Arbeitssitzung 55
DBV-Rechtskommission
23.03.2006, 11:00-13:00 Uhr
Konferenzraum 1

Neue Einträge:

Firmenvortrag 30
Kostenneutrales Druck- und Kopiermanagement für die Bibliotheken
23.03.2006, 09:00-10:00 Uhr
Seminarraum 6

Firmenvortrag 31
Electronic Resource Management in der Praxis - Beispiele des Ex Libris Produktes Verde im Einsatz
23.03.2006, 09:00-10:00 Uhr
Sitzungszimmer 1

Firmenvortrag 33
„Brockhaus Duden Meyers Harenberg“ Wissen per Knopfdruck vor Ort oder Remote - Inhalteangebot und Anwendungsbeispiele
23.03.2006, 11:00-12:00 Uhr
Sitzungszimmer 1

Firmenvortrag 36
BOOKS & ONLINE supplying libraries & professionals supplying libraries & professionals
23.03.2006, 15:00-16:00 Uhr
Seminarraum 7

Firmenvortrag 37
Neue Lösungen bei der Beleuchtung von Lesesplätzen und Regalen
23.03.2006, 16:30-17:30 Uhr
Seminarraum 5

Firmenvortrag 38
Mehr Zeit fürs Wesentliche. Optimiertes Literaturmanagement mit Visual Composer .NET 2
23.03.2006, 16:30-17:30 Uhr
Seminarraum 7

Swets Information Services

www.swets.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
an Stand 39 beim
Deutschen Bibliothekartag in Dresden!

SWETS



OVID Technologies präsentiert neue Produkte

Erik-Jan van Kleef im Gespräch mit Kongress News



Herr van Kleef, wir führen das Interview am Mittwochmorgen, also dem ersten richtigen Tag des Bibliothekartages, wo viele Besucher schon hierher geströmt sind. Was wollen Sie den Besuchern vermitteln?

Wir möchten den Besuchern gerne vermitteln, dass Content natürlich sehr wichtig ist, aber Content braucht spezifische Tools, um ihn wirklich zu erschließen und zu ermöglichen, dass Leute diesen Content auch finden können in einer Universitätsbibliothek.

Welche Fächer stehen bei Ihnen besonders im Vordergrund?

Ovid Technologies hat 350 bibliographische Datenbanken, die natürlich sehr viel abdecken. Wir stehen heute spezifisch für Produkte wie LinkSolver, unser universelles Linkingtool, wir stehen für SearchSolver, unsere Federated Search Engine.

Werden Sie in einer Präsentation Ihre Dienstleistungen vorstellen?

Wir präsentieren mehrere neue Produkte wie QUOSA. QUOSA ist das für Fulltext, was Refworks für bibliographische Datenbanken ist. Im Bereich der Medizin haben wir auch ein ganz neues OVID-Produkt, Clinical Resources. Das ist das „Zweiminutensystem“, bei dem der Arzt auf seine Fragen gleich Antworten bekommt.

Unabhängig vom Bibliothekartag: Sie gehen doch sicherlich auch auf andere Fachkongresse, um an Wissenschaftler direkt heranzukommen. Mehr und mehr, da OVID Technologies als Teil von Wolters Kluwer natürlich sehr viele Verbindungen mit sehr vielen Societies wie der American Heart Association hat und wir in der Zukunft mit diesen Societies zusammenarbeiten.

Auf dem Bibliothekartag steht auch die These im Vordergrund, die der BIB vertritt, dass die Bibliotheken zum Bildungssystem gehören. Wenn Sie auf Fachtagungen fahren, informieren Sie auch darüber, dass man

Information, gerade auch OVID Information, auch über die Bibliotheken bekommen kann?

Für uns sind die Bibliotheken zentral. Ich denke, dass wir mit sehr vielen Bibliotheken partnerschaftlich zusammen arbeiten werden, um genau diese Themen wie E-Learning anzugehen. Wir haben ja auch eine Tochter von Wolters Kluwer in Berlin, Digital Spirit, die spezialisiert ist auf das Gebiet E-Learning. Ich denke, dass die neue Rolle der Bibliotheken sein soll, sich mehr in das E-Learning-Geschäft zu bewegen.

Zum Schluss mehr eine Feststellung als eine Frage. Ich habe den Eindruck, dass die Firmen die vermittelnde Rolle, die sie auf dem Bibliothekartag immer wieder spielen, ernst nehmen, eine Vermittlerrolle zwischen den Bibliotheken und den Wissenschaftlern, also den Kunden. Für uns sind die Bibliotheken natürlich der Anlaufpunkt für Informationen und die Beurteilung von Informationen. Es gibt einen Urwald. Man kann dieselbe bibliographische Datenbank auf zehn Plattformen bekommen, aber es ist der Bibliothekar, der genau weiß, welche Plattform Precise Searching und Exhaustive Searching ist und ich denke, dass es absolut wichtig ist, dass das Fachwissen von Bibliothekaren über bibliographische Datenbanken wichtiges Wissen für die Wissenschaftler ist. Wenn man mit einer bibliographischen Datenbank arbeitet, die nicht gut indexiert ist und man nicht alle Treffer bekommt, dann ist das für einen Wissenschaftler katastrophal.

Eine Frage zu den finanziellen Ressourcen der Bibliotheken: Haben Sie den Eindruck, dass das schlechter geworden ist? Oder man die Talsohle durchschritten hat?

Mein Eindruck ist, dass die Bibliotheken mit dem Personal sehr unter Druck stehen. Viele Stellen werden abgebaut, so dass die Ressourcen ziemlich ausgedünnt werden und das ist ein richtiger Challenge, wenn man andere Projekte wie E-Learning machen will.

Das heißt auch, dass das Thema Informationskompetenz, das die Bibliotheken vermitteln sollen, zwar ein großes Ziel ist, aber dass es schwierig ist, es mit dem reduzierten Personal auch wirklich zu erreichen.

Ich denke, man muss nüchtern sein und die Bibliothek muss wirklich genau hinsehen, mit welchem Produkt sie den wenigsten Aufwand hat, so dass das Personal für andere Sachen eingesetzt werden kann.

Dass ich also meine bibliothekarischen Ziele erreichen kann dadurch, dass ich auch die richtigen Produkte kaufe. Ich danke Ihnen.

Elektronischer Tausch von Rechnungsdaten für Zeitschriften – Kooperation von Swets und LIB-IT

In Zusammenarbeit mit der Zeitschriftenagentur Swets Information Services hat der Bibliothekssystemanbieter LIB-IT eine Importschnittstelle für die Rechnungsdaten von Swets entwickelt. Das neue Programm ist seit November 2005 im Rahmen des Bibliothekssystems LIBERO in der Bibliothek der Universität Konstanz im Einsatz und bietet der Zeitschriftenstelle gesteigerte Effizienz bei der Abonnementbearbeitung: Durch den Import der Rechnungsdaten entfällt die zeitraubende manuelle Eingabe von mehreren hundert Einzelpositionen sowie potentielle Eingabefehler. Alle Rechnungssätze können von den verantwortlichen Bearbeitern geprüft und bestätigt bzw. ge-

ändert werden, bevor die Rechnung abgeschlossen wird, so dass die Bibliotheksmitarbeiter die volle Kontrolle über die Rechnungsbearbeitung behalten. Dr. Klaus Franken, Bibliotheksdirektor der UB Konstanz bestätigt: „Wir sind sehr zufrieden, dass wir dieses Ziel erreicht haben.“

Swets Information Services generiert parallel zur Papierrechnung automatisch eine Rechnungsdatei, die per E-Mail bei der Universitätsbibliothek eingeht und direkt in LIBERO importiert werden kann. Mit der Datei, die die Rechnungsdaten enthält, liefert Swets die LIBERO-Bestell- und Abonnement-Nummer, das einzusetzende Budgetjahr, Statistikcodes etc. zurück. Mit diesen Daten wird der Rechnungssatz mit der LIBERO-Bestellung verknüpft und in die Rechnungsbearbeitung importiert. Die manuelle Eingabe der Rechnungsdaten entfällt vollständig.

LIB-IT hat das Importprogramm so konfiguriert, dass es problemlos auch von weiteren gemeinsamen Kunden mit der gerade veröffentlichten LIBERO-Version 5.1 integriert werden kann.

Dirk Lens, Geschäftsführer bei Swets Information Services in Frankfurt sagt dazu: „Datenaustausch und Interoperabilität mit Kunden und Verlagen spielt eine entscheidende Rolle in der Strategie von Swets Information Services. Daher freuen wir uns, dass wir mit der Entwicklung der gemeinsamen, neuen Schnittstelle unseren Kunden und den Nutzern des Bibliothekssystems LIBERO durch Vermeidung von Doppelerfassung die Rechnungsbearbeitung erleichtern können.“

Wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind besuchen Sie einfach den Stand von Swets Information Services oder von LIB-IT!

Ein Besuch lohnt sich!

Die Dienstleistungskommission des DBV lädt täglich ein zum Dienstleistungsmarkt der Bibliotheken auf der Seminarebene des ICC! Bibliotheken zeigen dort ihre Projekte!

Rocio Machhaus (Nature Publishing Group) spricht am 23.03.2006 in Seminarraum 2 um 11.00 Uhr zum Thema „Entdecken Sie die Neuentwicklungen von Nature Publishing Group mit uns“.

Gutenbergs Erbe: Das Elektronische Buch ist Thema einer Veranstaltung, zu der die Universitätsbibliothek Graz am 20. und 21. April 2006 an die Universität Graz einlädt.

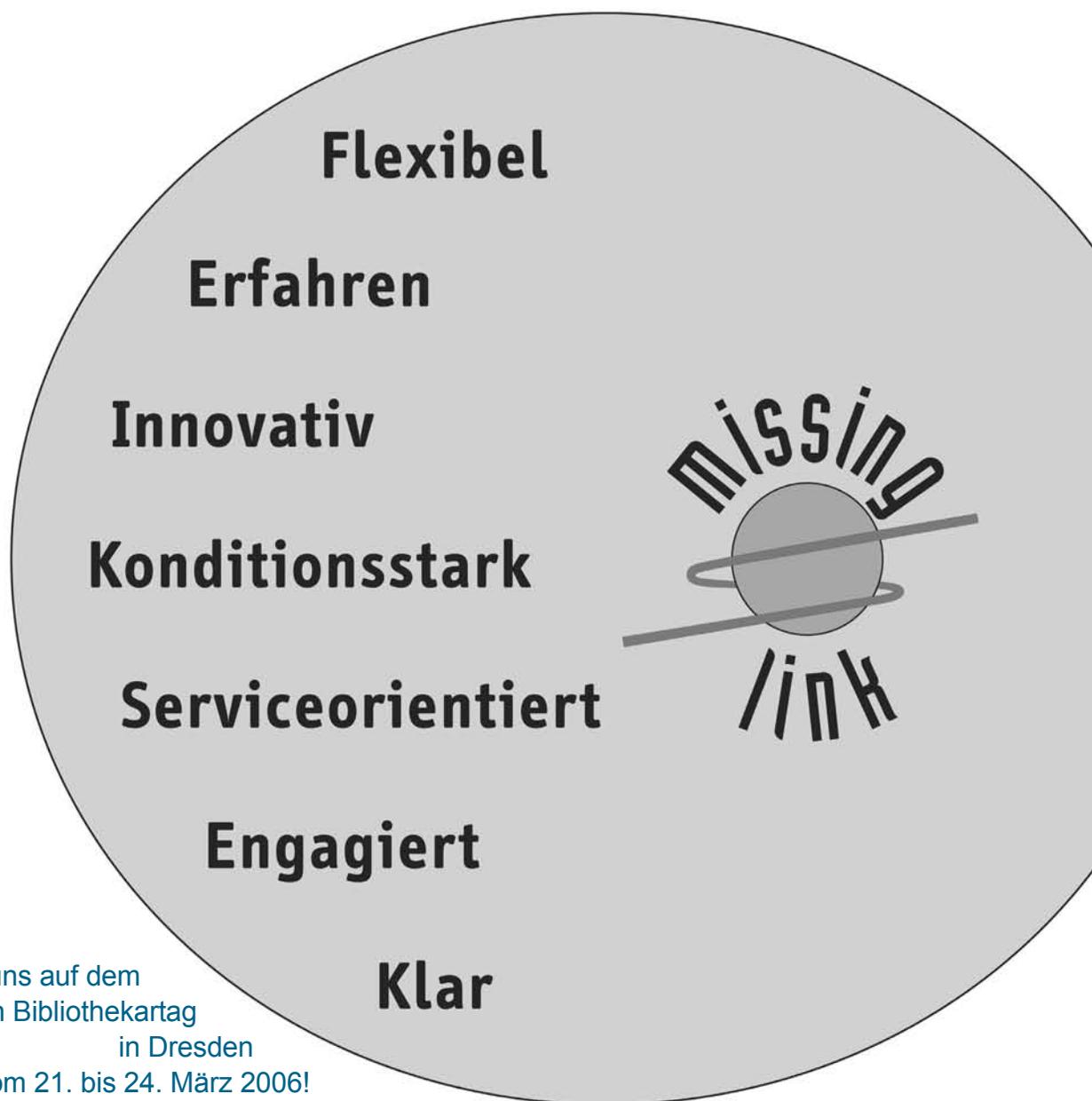
Kontakt: helmut.hartmann@uni-graz.at und ubgraz@uni-graz.at

Missing Link

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen

Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



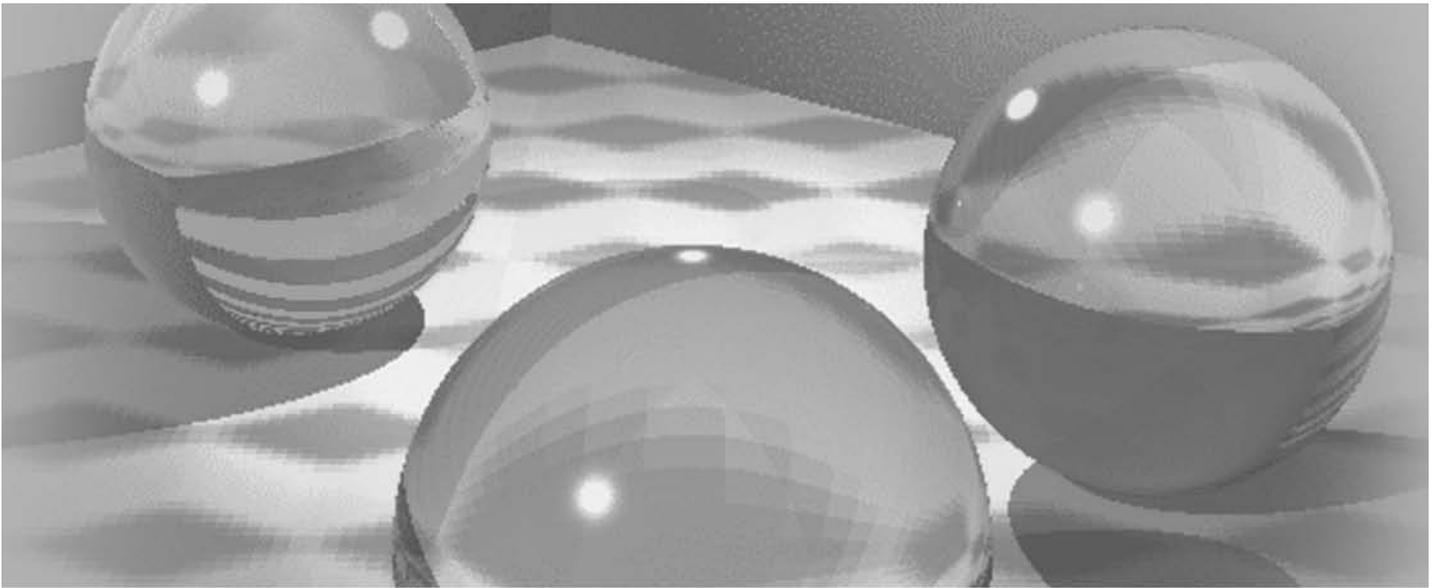
Besuchen Sie uns auf dem
95. Deutschen Bibliothekartag
in Dresden
vom 21. bis 24. März 2006!

www.missing-link.de

info@missing-link.de

Internationale

Versandbuchhandlung



INNOVATIVE LÖSUNGEN
DURCH INTELLIGENTE
SOFTWARE

 **FILERO**[®]

Enterprise Information Management System

 **LIBERO**[®]

Integriertes Bibliotheksmanagementsystem

OpenSearch

Portalsoftware für simultane Suche
in heterogenen Datenquellen

LIB-IT GmbH · Riedbachstr. 5 · 74385 Pleidelsheim · Germany
Telefon +49 (0) 71 44 / 80 41-0 · Telefax +49 (0) 71 44 / 80 41-108
admin@lib-it.de · www.lib-it.de

LIB-IT